

DER MUSIKVEREIN
STADT BIELEFELD

KARFREITAG
RUDOLF-OETKER-HALLE
20 UHR

STADTBAND MATER

ANTONÍN
DVOŘÁK
25. MÄRZ
2016

25. MÄRZ 2016

2. SAISON-
KONZERT
2015/2016

KARFREITAG 20 UHR RUDOLF-OETKER-HALLE

ANTONÍN DVOŘÁK STABAT MATER

SOPRAN SIRI THORNHILL
ALT URSULA EITTINGER
TENOR STEPHAN BOVING
BASS MARKUS KRAUSE
MUSIKVEREIN DER STADT BIELEFELD
BIELEFELDER PHILHARMONIKER
LEITUNG BERND WILDEN

**EINFÜHRUNGSVORTRAG
VON BERND WILDEN
UM 19.15 UHR
IM KLEINEN SAAL**

**Jugendliche bis 18 Jahre haben
freien Eintritt. Studenten mit
Ausweis zahlen 6,- € (diese Kar-
ten gibt es nur an der Abendkasse)**

Vorverkauf:

Karten von 10 – 24,- € bei:

- **Neue Westfälische** (0521) 555444
- **Westfalen-Blatt** (0521) 5299641
- **Tourist-Information** im
Neuen Rathaus, Niederwall 23
(0521) 516999
bielefeld-ticketservice.de
- **KONTicket** (0521) 6 61 00
- **Chormitgliedern**
- eine Stunde vor Vorstellungs-
beginn an der Abendkasse

www.musikverein-bielefeld.de

Wir danken dem Kulturreferat der Stadt
Bielefeld und der Hanns-Bissegger-
Stiftung für die Unterstützung unserer
Konzerte.

Die Intensität, mit der Antonín Dvořák (1841 – 1904) in STABAT MATER die Leiden und den Schmerz Marias um ihren gekreuzigten Sohn ausdrückt, sind ohne seine persönlichen Schicksalsschläge dieser Zeit nicht zu erklären: Als der Komponist das Werk für Soli, Chor und Orchester im November 1877 fertigstellt, sind ihm und seiner Frau kurz zuvor in rascher Folge zwei Töchter und ein Sohn gestorben.

Mit der Vertonung des gleichnamigen mittelalterlichen Gedichtes hat der böhmische Komponist zugleich ein universelles Zeugnis menschlicher Trauer und Hoffnung geschaffen. Schildert er zu Beginn die unermesslichen Qualen der Gottesmutter um ihren sterbenden Sohn, so steht am Ende die Überwindung der Verzweiflung und das tröstliche Versprechen auf ein ewiges Leben. Der unerschöpfliche melodische und harmonische Reichtum des Stückes erklärt, warum Stabat Mater auch heute zu den meistaufgeführten Werken des Komponisten und zum Standardrepertoire geistlicher Chormusik mit Orchester gehört.

Bereits bei der Uraufführung in Prag im Dezember 1880 wurde das Stück begeistert gefeiert; die Aufführung im März 1884 in der Royal Albert Hall in London unter der Mitwirkung von mehr als 800 Sängerinnen und Sängern verhalf Dvořák auch international zum Durchbruch.

Stefanie Kullmann